

Gestaltungsbeirat der Stadt Passau. Nachbesetzung

Vorlage für den Ausschuss für Bauen und Liegenschaften

am 28.01.2016, TOP 7, Ordnungsnummer 530-8-2016

Hier:

Stellungnahme und Antrag der Fraktion ÖDP / Aktive Passauer

1. Unzweifelhaft ist es für die bauliche Entwicklung der Stadt positiv, wenn ein Gestaltungsbeirat bei der Genehmigung von Bauvorhaben mitwirkt. Der Gestaltungsbeirat der Stadt Passau muss mit fachlich überdurchschnittlich ausgewiesenen und unabhängigen Mitgliedern besetzt sein, die vor allem vom Umgang mit einem höchstrangigen Denkmal-Ensemble etwas verstehen.
2. Die Stadt (Verwaltung und Stadtrat) müssen in entsprechenden, insbesondere für das Stadtbild wichtigen Fällen die Empfehlungen des Gestaltungsbeirats einholen und sich auf diese Empfehlungen einlassen – sonst kann sich die Stadt den Gestaltungsbeirat sparen. Unter diesem Gesichtspunkt ist es unverständlich, dass sich der Gestaltungsbeirat der Stadt Passau in mehreren Sitzungen mit dem ganz belanglosen Nachfolgebauwerk des „Konradinum“ beschäftigt hat, das überdies städtebaulich an einer Stelle steht, wo man nichts mehr kaputt machen kann. Unverständlich ist andererseits, dass sich der Gestaltungsbeirat mit dem Neubau des Altstadtkindergartens an sensibelster und wertvollster Stelle im Stadtbild gar nicht beschäftigen konnte. Unverständlich ist auch, dass dringende Empfehlungen des Gestaltungsbeirats im Falle des Innstadtgeländes nicht befolgt wurden. Dennoch redet die Passauer Architektenschaft öffentlich von der vorbehaltlosen Zustimmung des Gestaltungsbeirates zu diesem Projekt.
3. Ich halte es für nicht richtig, dass die Nachbesetzungsvorschläge offenbar ausschließlich durch Standes- und Interessenvertretungen der Architektenschaft unterbreitet werden, nämlich durch *die Bayerische Architektenkammer (Bezirkswettbewerbsausschuss*

Niederbayern/Oberpfalz) und den privaten Verein *Architekturforum Passau*.

4. Zu den jetzt präsentierten drei Vorschlägen:
 - a) **Victor Lopez Cotelo** besitzt als Architekt und Professor an der TUM hohes fachliches Ansehen. Er befindet sich seit 2013 im Ruhestand und hat seinen Wohnsitz m. W. in Madrid. Die Verwaltung verweist ja auf die hohen Reisekosten, die für die Tätigkeit Cotelos anfallen würden! Warum wird nicht eine jüngere, in Deutschland tätige Person vorgeschlagen, **nur** zum Beispiel Cotelos Nachfolger an der TU, Prof. Andreas Hild oder Prof. Volker Staab (Berlin), der über herausragende, international beachtete Leistungen im Umgang mit Denkmal - Ensembles verweisen kann?
 - b) Dem Vorschlag **Prof. Wolfgang Fischer** können wir uns anschließen.
 - c) **Peter Haimerl**, der seine Werke gerne mit rätselhaften, plakativen, ja lyrischen Überschriften garniert (*Erinnere Dich an die Zukunft, Fred* oder *Birg mich, Cilli*) ist vor allem ausgewiesen durch die unkonventionelle und interessante Auseinandersetzung mit Bayernwaldhäusern. Gelungen ist ihm vor allem das Penzkoferhaus in Viechtach, ein Denkmal, das der dortige Stadtrat um jeden Preis abreißen wollte. Haimerls Konzerthaus in Blaibach im Landkreis Cham hingegen zeigt mustergültig, wie sich ein Bauwerk in seine dörfliche Umgebung **nicht** einfügt. Haimerl hat zu Recht 2008 den *Architekturpreis Beton*“ erhalten weil er dieses Material über alles schätzt und überall einsetzt. Über Erfahrungen im Umgang mit hochrangigen Denkmal-Ensembles verfügt Haimerl nicht. Wir lehnen den Vorschlag Haimerl ab.

Insgesamt ist es bedauerlich, dass dem Ausschuss keine breitere Auswahl präsentiert worden ist. Deshalb beantragen wir:

Die Vorlage wird zur weiteren Bearbeitung zurück an die Verwaltung verwiesen mit der Bitte, dem Ausschuss eine breitere Auswahl von geeigneten Persönlichkeiten vorzuschlagen.

28. 01. 2016

EJG